

REGION

Behörden skeptisch gegenüber Fussfesseln

Chur. – Nach dem Mord an der 19-jährigen Frau in Payerne wird Kritik am Einsatz der elektronischen Fussfessel laut. Auch die Bündner Behörden sind skeptisch. Wie Radio Grischa berichtet, sind die mit einem GPS-Sender ausgestatteten Fussfesseln im Kanton Graubünden noch nicht im Einsatz. Aus technischen Gründen, wie der Leiter der kantonalen Justizvollzugsbehörde, Matthias Balzer, betonte. Die Fussfesseln seien technisch noch nicht ausgereift, beispielsweise in Bezug auf die Akkulaufdauer oder wegen eines möglichen Fehlalarms. Zudem könnte die Fussfessel auch entfernt werden. «In einem solchen Fall ist die Sicherheit nicht mehr gegeben», so Balzer. Sollten die Fussfesseln in Graubünden dereinst zum Einsatz kommen, würden sie höchstens bei weniger schweren Straftaten angewendet. Etwa um sicherzustellen, dass ein alkoholsüchtiger Straftäter von Festzelten fernbleibt. (so)